

Gleich zwei Terrassen, die eine zum Relaxen, die andere zum Tafeln gestalten das Areal vor der großen Glasfassade wohnlich. Eine kleine Treppe trennt beide Bereiche, die zusätzlich durch unterschiedliche Bodenbeläge gekennzeichnet sind.



Projekt: Haus und Garten stilistisch versöhnen

Wohnen im Freien

Die großzügige, modern gestaltete Terrasse schafft die Verbindung zwischen einem charakterstarken Architektenhaus und dem Garten.



Vorher-Nachher

Stilbruch: So lässt sich das Verhältnis des bisherigen Gartens zum Haus beschreiben. Die klaren Konturen des Architektenhauses trafen auf einen organisch geformten Gartenteich und einen winzigen Sitzplatz. Heute bilden Terrasse und Wohnhaus eine moderne Einheit.



GARTENPLANER
FRITZ GORONCY

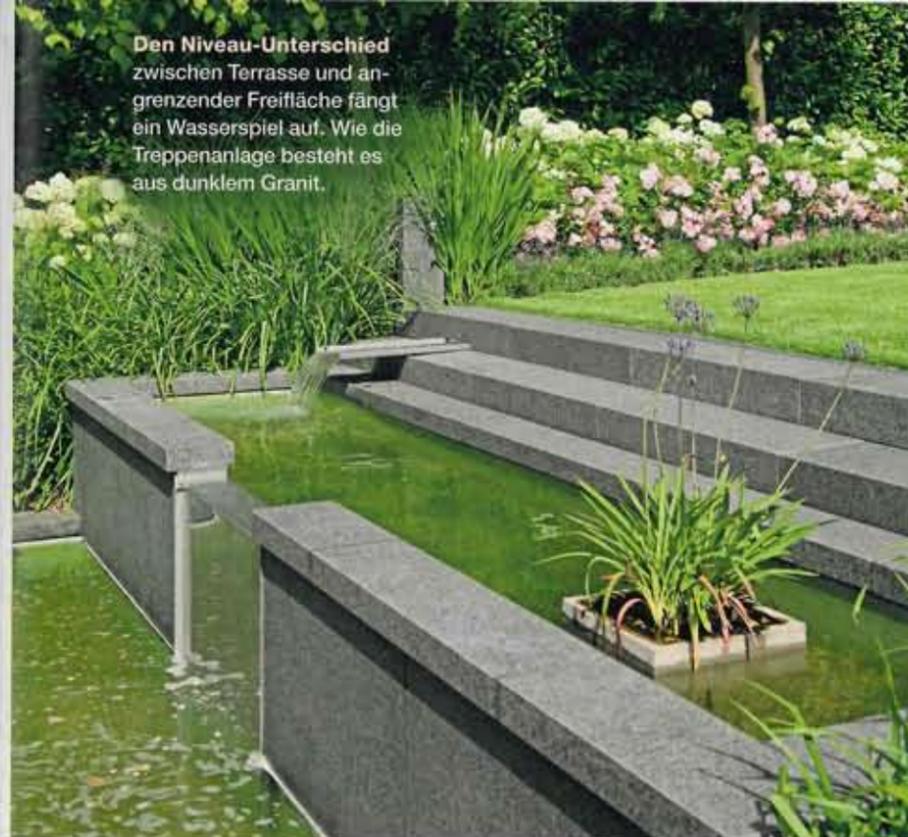
„Gärten sollen glücklich machen“, so lautet das Credo von Fritz Goroncy. In diesem Projekt bestand seine Aufgabe darin, ein wohnliches grünes Umfeld zu schaffen und das Gelände am Hang auch für Senioren bequem zugänglich zu machen. Was den Nutzern wichtig war, ergründete er in ausführlichen Gesprächen. Fritz Goroncys Gärtner-von-Eden-Betrieb ist im westfälischen Drensteinfurt ansässig und deutschlandweit tätig. (www.goroncy.com)

Dass Garten und Haus nicht harmonieren, war dem Besitzer dieses Grundstücks schon beim Kauf klar. Beruflich stark im Ausland eingespannt, gab er Fritz Goroncy eine Carte blanche zur Umgestaltung. „Der Terrasse kam bei der Überarbeitung eine Schlüsselrolle zu“, erinnert sich der Gartenplaner zurück. Klein und regelrecht eingeschüchtert klebte sie vor der markanten Glasfassade, öffnete sich weder zum Haus noch zum Garten hin. In einem ersten Schritt vergrößerte der Gartengestalter die Fläche, zog sie über die gesamte Breite des Hauses. Anstelle der Teichfläche ohne rechte Konturen traten die geraden Linien einer tiefergelegten Terrasse, die durch grauen Granit eingefasst ist. Geschickt ist die Front vor dem Wohnbereich in zwei funktionale Einheiten gegliedert. Direkt vor der

Fensterfront steht eine großzügigen Essgruppe auf großformatigen Bodenplatten. Sie knüpfen thematisch und optisch an die Sichtbeton-Bauweise des Hauses an. Steinmauern mit Holzaufgabe bieten zusätzliche Möglichkeiten zum spontanen Verweilen. Seitlich führen einige Treppenstufen hinauf zu einem mit Thermobuche beplankten „Wohnzimmer“. Das mit Hitze behandelte Holz hat den Vorteil, dass es resistenter gegen Pilze ist und kaum arbeitet. Außerdem stammt es aus heimischem Anbau. Kubische Loungemöbel laden hier, teils im Schutz eines flexiblen Freiarm-schirms, zum Relaxen und Plauschen ein. Ebenfalls kubische Pflanzkübel aus Metall markieren die Trennlinie zwischen beiden Bereichen. Im Sommer blühen in den Gefäßen üppige Agapanthus in Blau und Weiß. Ein breites Blütenband säumt auch die Außengrenze



Wie eine Woge türmen sich Rhododendren hinter der Gartendusche auf. Ganzjährig grün, sind die markanten Gehölze im Frühjahr über und über mit Blüten bedeckt.



Den Niveau-Unterschied zwischen Terrasse und angrenzender Freifläche fängt ein Wasserspiel auf. Wie die Treppenanlage besteht es aus dunklem Granit.

der Terrasse. Hier wachsen die bodendeckende Rose ‘Schöne Dortmunderin’, ‘Endless Summer’-Hortensien und der so wunderbar blaublütige Lavendel ‘Hidcote Blue’ in trauter Gemeinschaft. Zum Nachbargrundstück sorgen vier breite Spalier-Linden als „schwebende Hecke“ für grünen Sichtschutz. Den Höhenunterschied zum anschließenden Areal bewältigt Fritz Goroncy mit formalen Becken. Hier darf das Wasser über eine Kaskade abwärts von einem Becken zum nächsten plätschern. Wer das gelungene Arrangement aus einem anderen Blickwinkel betrachten will, hat vom dritten Sitzplatz am Nordende des Grundstücks Gelegenheit dazu. „An diesem Platz kann man räumlichen Abstand zum Haus gewinnen und den Alltag mit ein paar Schritten hinter sich lassen“, meint Fritz Goroncy. „So ein Perspektivwechsel gereicht jedem Garten

zum Vorteil.“ Der Freisitz kann außerdem als Entspannungsbereich im kühlen Schatten des aus dem Vorläufergarten übernommenen uralten, knorrigen Apfelbaums oder zum abendlichen geselligen Beisammensein mit Feuerschale genutzt werden. Eine Ilexhecke fasst die Außengrenze des Garten ein. Zusätzlich geben innerhalb der Fläche immergrüne Gehölze wie akkurat in Form gebrachte Buchs- und Eibenkugeln sowie im Frühjahr zeitlich versetzt blühende Rhododendronsorten dem Garten Struktur. Die ruhigen Grüntöne ihres Laubs vermitteln erfolgreich zwischen den in großen Gruppen verwendeten Stauden, bei denen Weiß, Pink und starke Blau- und Violett-Töne dominieren. Gut passen dazu einige Gartenbonsais. „Sie wurden auf Wunsch des Besitzers integriert“, sagt Fritz Goroncy, der diese Anregung gern aufgriff. □

Der Gartenplan

Ein breiter, gepflasterter Weg zieht sich von der Garage im Südwesten zum Wohnhaus hinauf. Ein Höhenunterschied von viereinhalb Metern wird dabei überwunden. Im Nordosten umgibt eine thematisch zweigeteilte Terrasse samt Wasserbecken die gesamte Hausfassade. Von dort geht der Blick zu einem dritten intimen Sitzplatz an der Grundstücksgrenze. **Größe: zirka 500 m²**



Wohnlich und lässig ist das grüne Wohnzimmer eingerichtet. Eine blühende Bepflanzung mit Rosen, Lavendel und Hortensien bildet die Rückwand für die Loungemöbel (oben). **Wie aus einem Guss** wirken Bodenbelag, Treppen und Stützmauern am Eingang zum Grundstück. Formgehölze geben dem Haus einen angemessenen architektonischen Rahmen (unten). **Immer wieder** ändert die Treppe ihre Richtung, sodass sich beim Gehen ständig neue Ausblicke auf die Bepflanzung und ein Wechsel von Licht und Schatten ergeben (ganz unten).

